

Impuls zum 13. Dezember Gedenktag der heiligen Lucia

Lucia – Lichtträgerin – Gedanken - Botschaft



Im Advent entzünden wir gerne Lichter. Häuser, Straßen und Wohnungen drohen manchmal in einem Lichtermeer zu versinken. Gegen diese Strahlkraft hat es das Licht der Kerze auf dem Adventskranz schwer. Sie kann ihre Kraft erst entfalten, wenn es um sie herum dunkel ist. Dann leuchtet das Licht in der Finsternis (Joh).

Mit Finsternis werden wir auch heute konfrontiert in der Pandemie. Die unberechenbare Allgegenwart des unsichtbaren und winzig kleinen Virus hat die Kraft, unsere Lebenssituationen zu verdunkeln und uns in das Ungewisse hinein zu führen. Corona droht auch diesen Advent zu verdunkeln. Darauf weisen die drei Lichtheiligen des Advents, Barbara, Lucia und Odilia hin, dass auch in dieser viralen Finsternis das kleine Licht, das Gott in der Menschwerdung Jesu in die Welt bringt, leuchtet. Über dieses Licht heißt es im Johannesevangelium: und die Finsternis hat es nicht erfasst. Jesus ist das wahre Licht, das auch in der von Corona provozierten Finsternis leuchtet. -

Wissenswertes zu heiligen Lucia

Lucia übersetzt "die Leuchtende" war die Tochter eines reichen Kaufmanns aus Syrakus, wo sie wohl um 286 n. Chr. auch geboren worden war. Viele Mythen und Legenden ranken sich um die Heilige Lucia. Der Kranz von Mythen und Geschichten ist für eine alte Heilige eher typisch.

Lucia lernte schnell, Verantwortung zu übernehmen. Nachdem der Vater gestorben und ihre Mutter Eutychia krank geworden war, machte Lucia mit ihr eine Wallfahrt nach Catania zum Grab der heiligen Agathe, um die Schutzpatronin um Hilfe zu bitten. Die Mutter wurde gesund und erlaubte der Tochter daraufhin, die geplante Hochzeit mit ihrem heidnischen Verlobten abzusagen, um ihr Leben ganz Jesus zu widmen. Daraufhin schenkte Lucia ihre Aussteuer den Armen. Auch wird berichtet, dass sie, um die Hände frei zu haben, bei ihren Besuchen im Gefängnis einen Kranz von Lichtern auf dem Kopf trug. - Mit der Absage der Heirat besiegelte die junge Frau unwissend ihr Schicksal als Märtyrerin: Ihr Verlobter verriet sie aus Zorn an den Präfekten. Über das Martyrium gibt es viele widersprüchliche Überlieferungen. Einig sind sich alle aber darin, dass diese nicht zum Erfolg führten. Sie starb entweder um 304 oder um 310 n. Chr. an einem Schwertstich in den Hals.

Erst 1894 fand man in den Katakomben von Syrakus eine Grabesinschrift. In byzantinischer wurde eine Kapelle errichtet, die dann im 12. Jh. durch eine Basilika ersetzt wurde. Durch Papst Gregor d. Gr. wurde sie in den römischen Messkanon aufgenommen. Ihre Gebeine wurden dann zunächst nach Konstantinopel und später nach Venedig verbracht, wo sie sich heute noch befinden.

Brauchtum: Im Mittelalter wurden die Kinder am Lucia-Tag beschert, erst im Laufe des 16. Jh. wurde der 24. Dezember zu Bescherungstag.

In Schweden tragen Mädchen an ihrem Gedenktag lange weiße Gewänder mit einer roten Schärpe oder Gürtel (Hinweis auf das Martyrium) und einer Lichterkrone auf dem Kopf und weckt die Eltern mit Weihnachtsgebäck. In Italien werden Lichterprozessionen und Volksfeste zu ihrem Gedenken veranstaltet.

Lucia ist Patronin von Siracusa, Mantua, Toledo und Venedig; der Armen, Blinden, reuigen Prostituierten, kranken Kinder; der Bauern, Glaser, Weber, Sattler, Polsterer, Schneider, Näher, Elektriker, Messerschmiede, Kutscher, Diener, Hausierer, Torhüter, Schreiber, Notare, Anwälte, in England der Schriftsteller; gegen Augenleiden, Blindheit, Halsschmerzen, Ruhr, Blutfluss, Infektionen und Kinderkrankheiten.

Foto und Texte: RGa